

Jubiläum

Lehrstuhl für Konservierende Zahnheilkunde in Jena feierte 50-jähriges Bestehen

Im September 1966 wurde in einer der ältesten Zahnkliniken Deutschlands der Lehrstuhl für Konservierende Zahnheilkunde gegründet, dieses Ereignis jährt sich 2016 zum 50. Mal. Aus diesem Anlass hat die Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Jena am 16. September zu einem wissenschaftliches Symposium mit über 120 Teilnehmern auf die Dornburger Schlösser eingeladen.

Das wissenschaftliche Programm basierte neben verschiedenen Workshops auf Vorträgen der Professoren Buchalla (Regensburg), Götz (Bonn) und Sigusch (Jena). Herr Prof. Dr. W. Buchalla referierte über eine aus klinischer Sicht aktuellen Thematik der Caries-profunda-Therapie. Nicht selten besteht eine gewisse Unsicherheit, „wie weit“ kariös zerstörtes Dentin entfernt werden muss, um gleichzeitig die Pulpa in ihrer Vitalität nicht zu gefährden. Nach wie vor, hat die sog. „indirekte Überkappung“ ihre Berechtigung. Speziell durch die Verwendung neuer Trikalzium-Silikat-basierter Materialien eröffnen sich heute auch neue Möglichkeiten, die Pulpa insbesondere bei sehr fortgeschrittener Karies vital zu erhalten. Mit der von Prof.

satz vollständiger Zähne durch Stammzellverfahren möglich wird, ist momentan nicht sicher zu beantworten, auf jeden Fall wird eine derartige therapeutische Option noch auf sich warten lassen.

Prof. Dr. Dr. B. W. Sigusch ging zunächst auf die wissenschaftliche Entwicklung der Konservierenden Zahnheilkunde in Jena ein, die speziell in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen hat. Er referierte zur Thematik des Energieverlusts bei der Polymerisation der Composite. Dieser kann durch das moderne Marc-System analysiert werden. Auch Verfahren der Biomimetischen Mineralisation gelten als zukunftsweisend, um die Zahnhartgewebe irgendwann nicht mehr restaurieren zu müssen, sondern durch entsprechendes Mineralangebot regenerieren zu können. Speziell die Methoden der antimikrobiellen Photodynamischen Therapie werden in Jena, international beachtet, für den klinischen Einsatz in der Parodontologie und Endodontologie entwickelt.

Das wissenschaftliche Programm wurde durch klinisch-praktische Workshops zu aktuellen Themen der Konservierenden Zahnheilkunde fortgesetzt. Mehrere Mitarbeiter der Jenaer Klinik boten aktuelles Fachwissen dar. Dr. M. Heyder referierte zur präparationsfreien Kariestherapie. Nach wie vor werden approximale Läsionen oft zu spät erkannt und müssen dann mit relativ großem Hartsubstanzverlust therapiert werden. Die sog. Kariesinfiltration bietet inzwischen eine mögliche Alternative, um frühe Läsionen relativ schonend behandeln zu können. ZA T. Pflaum leitete den Workshop zum Thema „Ästhetische Frontzahnfüllungen“. Die Teilnehmer konnten nach Vermittlung aktueller Aspekte des modernen Handlings, die Arbeitsabläufe an entsprechenden Modellen trainieren.

Die Thematik: „Desinfektion des Wurzelkanalsystems“ wurde von Frau Dr. B. Muselmani anhand von modernen, wissenschaftlich fundierten Methoden diskutiert. Inzwischen ist bekannt, dass die konventionelle Spülmethode, mit Spritze

und Kanüle allein, unzureichend ist und man die Spülflüssigkeit beispielsweise mit Ultraschall aktivieren muss. Frau Dr. K. Illgen stellte im Rahmen ihres Workshops zur maschinellen Wurzelkanalauflösung das Feilensystem F360 der Firma Komet vor. Dieses System gilt als schnell und einfach zu verwenden und ist auch vom Generalisten gut einsetzbar.

Die Resonanz auf die praktisch-orientierten Workshops war sehr gut, das spricht für die klinische Kompetenz der Referenten. Ein besonderer Dank ist an Frau Dr. Rabe (ZZMK Jena) gerichtet, denn die vielfältigen organisatorischen Aufgaben wurden von ihr zusammen mit Herrn PD Dr. W. Reinhardt bzw. Herrn Dr. A. Miek (Thüringischen Gesellschaft für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde, TGZMK) hervorragend bewältigt.

Ein Rahmenprogramm für die Begleitpersonen im Rokoschlösschen Dornburg war ein besonderer Höhepunkt. Die Sopranistin Y.-S. Zeuge und der Tenor Ch. Schröter, beide Berlin, riefen durch ihre erstklassigen und sehr gefühlvoll dargebotenen Solopartien und Duette wahre Beifallsstürme hervor. Ganz im Sinne ehemaliger Studenten klang dieses wunderbare Programm mit der „Jenaer Hymne“ - An der Saale hellem Strande - schließlich aus.



Herr Prof. Buchalla (re.) wird von Prof. Sigusch dem Auditorium vorgestellt.

Buchalla entwickelten Methode (Fluoreszenzunterstützung - FACE) kann man die Kariesexkavation klinisch besser steuern, substanzschonend vorgehen und die Pulpa vor einer möglichen Verletzung bewahren.

Unter der Thematik „Stammzellen in der Zahnmedizin - schon reif für die Praxis“ stand der Vortrag von Herrn Prof. Dr. W. Götz. Inzwischen liegen aktuelle Ergebnisse der dentalen Stammzellforschung vor. Allerdings spielen Stammzellen derzeit für therapeutische Zwecke in der Zahnmedizin noch keine Rolle. Ob der Er-



Die Gäste und Referenten des Symposiums.

„Freundliches Begegnen“ war das Motto eines entspannten Abendprogramms, welches noch viel Raum für gemeinsame Gespräche und Diskussionen bot, um zwischen den zahnärztlichen Kollegen der Praxis und den Vertretern der Hochschule (Professoren, Oberärzten, Assistenten und Studenten) erneut dieses ungezwungene Gespräch auszulösen, das die meisten noch gut aus ihrer Studentenzeit kennen. Alle hoffen nun, dass der Gesprächsfaden bestehen bleibt und spätestens zum geplanten Symposium 125 Jahre Zahnmedizin in Jena im April 2018 seine Fortsetzung findet.

Dr. Regina Montag
Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie, Universitätsklinikum Jena